

Erscheint
an allen Werktagen.

Bezugspreis monatl. Bloß
bei der Geschäftsstelle 3.50
in den Ausgabestellen 3.70
durch Zeitungsboten 3.80
durch die Post 3.50
auschl. Postgebühren
ins Ausland 6 Bloß
in deutscher Währg. 5 R.-M.

Fernsprecher 6105, 6275.
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Posener Tageblatt

(Posener Worte)

Postcheckkonto für Polen
Nr. 200 283 in Posen.

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“. Bei höherer Gewalt, Betriebsförderung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Postcheckkonto für Deutschland
Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Pettzeile (88 mm breit) 45 Gr.
Anzeigenteil 15 Groschen
für die Millimeterzeile im Pettzeile 45 Groschen.
Sonderplatz 50% mehr. Pettzeile (90 mm breit) 135 gr.



Herr Grabstki spricht.

Polen geht es gut, so sucht Herr Grabstki zu beweisen. Denn der Konsum hat zugenommen, so wird für 7,4 Millionen Bloß im dritten Quartal allein an Zuckersteuer bezahlt, während es im ersten Quartal nur 2,08 waren, und für Tabak 13,8 Millionen, gegen 11 Millionen im zweiten Quartal. Sogar — Herr Grabstki will den Spruch nicht gelten lassen: „Wer Sorgen hat, hat auch Lükör! — der Schnapskonsum ist stark gewachsen, denn 10 Prozent der gesamten Stempelabgaben kommen aus der Schnapssteuer. Auch seien bedeutend mehr Wagen mit Frachten auf der Bahn geäußert, nämlich 17 Millionen im Oktober gegen 13,5 im September. Die Zahl der Arbeitslosen sei von 163 000 auf 147 000 zurückgegangen. Die Spareinsagen dagegen von 4,25 auf 4,79 Millionen gestiegen. Und jetzt wissen wir es, daß es jedermann in Polen vortrefflich geht. Wenn es dennoch nicht ganz so ist, wie es Herr Grabstki an der Hand seiner Zahlen darstellt, so zeigt das eben wieder einmal, daß man mit der Statistik, wenn man sie nur richtig anwendet, einfach alles beweisen kann, das eine und sein direktes Gegenteil — es kommt eben nur auf die Statistik an.

So zeigt Grabstki z. B., daß die Krediterteilung der 44 dem Bankverband angegeschlossenen Banken auf 280 Millionen im August gewachsen ist. Das ist richtig. Herr Grabstki hätte nur auch sagen sollen, daß mit der Inflation und dem völligen Schwund eines jeden Vertrauens in die polnische Währung die Depositen bei den Banken an Geld fast auf Null zurückgegangen waren, und daß hierunter die Kreditgewährung gewaltig gelitten hat. Es ist ein ganz normaler Vorgang, der in den Notwendigkeiten des wirtschaftlichen Lebens begründet ist, daß mit der Stabilisierung der Valuta auch die Depositen wieder zurückkehren müssen, und das ist in den letzten neun Monaten auch in stets steigendem Maße geschehen. Hiermit mußte Hand in Hand auch die Kreditgewährung gehen. Aber diese Kreditgewährung bleibt noch ungeheuerlich hinter den Bedürfnissen zurück. Hat sie doch bei weitem noch nicht die Höhe der Kredite erreicht, die vor dem Kriege die Kongreßbank allein gewährte. Diese wachsende Ziffer der Kreditgewährung kann also keineswegs als ein Gradmesser für das angebliche Wohlbefinden des Landes, seiner Bewohner oder seiner Wirtschaft gelten. Fast jeder einzelne Industrielle, Kaufmann oder Angestellte, auch die Arbeiter in Polen, erfahren allzu lebhaft die ganze wirtschaftliche Katastrophe an ihrem eigenen Leibe, als daß schone Zahlen der Statistik ihn trösten könnten. Interessant und sehr wichtig ist es allerdings, daß Herr Grabstki mitteilte, die Regierung werde in allernächster Zeit den Zinsfuß weiter erniedrigen. Ob dies aber bei der allgemeinen Geldknappheit einen Einfluß auf private Kreditgewährungen und ihre Verbilligung haben werde, möge doch sehr dahin gestellt bleiben.

Es ist nun nicht zu leugnen, daß die indirekten Steuern weit hinter dem Voranschlag in ihrem Erträgnis zurückgeblieben sind. Sie hätten in den ersten neun Monaten naturgemäß 75 Prozent der gesamten Summe ergeben müssen. Die Vermögensabgabe hat aber nur 42 und die Einkommenssteuer sogar nur etwa 32 Prozent erbracht. Dies sind bei weitem schlagendere Ziffern für die Er schöpfung des Landes, als die anderen, die Herr Grabstki anführt. Er meint aber, daß die Steuern in Mark veranschlagt worden und deshalb leicht zu verstehen und schwer zu erfassen gewesen seien. Im Jahre 1925 werde das bedeutend besser. Herr Grabstki mag zum Teil recht haben. Zum anderen Teile aber gewiß nicht, und wenn er die Steuererträgnisse für 1925 noch höher ansetzt, als für das Jahr 1925, so ist doch ein unerschütterlicher Optimismus nötig, um glauben zu können, daß er die angefrorenen Summen auch erhalten werde.

Sehr schwer wird es sein, der Berechnung Grabstiks zu folgen, mit der er den Beweis führen will, daß trotzdem etwa 300 Millionen Einnahmen dieses Jahres nur einmalig sind, d. h. im nächsten Jahre nicht wiederkehren, ein Defizit im nächsten Jahre nicht zu erwarten ist. Auch erklärt er, daß im November die Eisenbahnen nicht nur ohne Defizit abschließen würden, sondern daß sie noch nicht einmal die fünf Millionen nötig hätten, die der Staat verwenden wollte, um Neu anlagen durchzuführen.

Es sei hier eine wichtige Mitteilung des Ministers erwähnt. Hiernach wird die Regierung schon in einer der nächsten Sitzungen ein Gesetz für die Vermögenssteuer einführen. Wenn Großgrundbesitzer oder Fabrikanten mit zwei Raten der Vermögenssteuer im Rückstand bleiben, dann soll die Regierung das Recht haben, sich proportional zu dem schuldigen Beitrag in den Besitz eines Teiles der Unternehmung oder der Besitzung zu setzen und diese in eigne Verwaltung zu übernehmen.

Der Minister beklagte sich über die zahllosen Beschwerden über die Umsatzsteuer, die ja auch nicht gerade das Muster einer gerecht verteilten Steuer ist. Auch hier will die Regierung in nächster Zeit ein Gesetz vorlegen, das nicht etwa die Umsatzsteuer reguliert, sondern das das Übermaß der Beschwerden unmöglich machen will. (1)

Am Schluß der Rede Grabstiks erwartete man, daß die Rechte einen Missbrauchs antrag gegen ihn einbringen werde.

Zwei deutsche Interpellationen im Sejm.

Gegen die Heizer.

Interpellation

der Abg. Graebe und Gen. von der Deutschen Vereinigung im Sejm an den Herrn Ministerpräsidenten und den Herrn Innenminister wegen der Dulbung und Begünstigung deutschfeindlicher Demonstrationen in Großpolen und Pommern.

Während der Sejmssitzungen haben sich führende Staatsmänner der Ententestaaten, so vor allem der Ministerpräsident Mac Donald, der frühere englische Ministerpräsident Lloyd George und der frühere Ministerpräsident Ritter, über die Grenzführung in Oberschlesien und die Schaffung des sogenannten „Corridors“ in einem Polen nicht günstigen Sinne geäußert. Diese Kritik, die weder in den Berichterstattungen der deutschen Presse in Polen, noch in amtlichen Kundgebungen unseres westlichen Nachbarn auch nur die geringste Unterstützung fand, wurde in den westlichen Wojewodschaften der Anlaß zu einer Protestbewegung, die sich merkwürdigsterweise nicht gegen die genannten politischen Führer der Ententestaaten, sondern gegen das Deutschtum in seiner Gesamtheit und gegen die deutsche Minderheit in Polen im besonderen richtet. Wir erinnern dabei vor allem an die auch durch die polnische Telegraphen-Agentur verbreitete Resolution der Thorner Demonstranten vom 28. September d. J., die in blutrünstigem Stil und vor der gemeinsten Geschichtsfälschung und Verleumdung nicht zurückstehend die Deutschen in Polen, die dank der bisher geübten Entdeutschungspolitik um nahezu eine Million reduziert wurden, als „ewige Feinde Polens“ bezeichnet. Die zuständigen Behörden haben diese unwahre Verleumdung der Bürgerschaft trotz der gegenteiligen Mahnungen des Staatspräsidenten zugelassen, ja noch mehr: sie haben diese gefährliche Propaganda der unberührbaren, wenn auch scheinbar maßgeblichen Agitatoren des Westmarkvereins zum Teil offen unterstützt. So enthielt zum Beispiel der „Tygodnik Toruński“, das Tagesblatt des Magistrats der Stadt Thorn in Nr. 40 vom 4. Oktober 1924 — vergl. die Anlage — den Wortlaut einer Rede, die der Abgeordnete Sołtyska während der Thorner Demonstration gehalten hat und in der es u. a. heißt:

„Aber noch weniger konnte jemand daran denken, daß diese Deutschen, die im Weltkriege so viele, in der Geschichte unerhörte Verbrechen begangen haben, so viele unschuldige Menschen der zivilisierten Welt, Frauen, Greise und Kinder erschossen haben, die so viele Städte, Dörfer und Kunstsäthen ohne militärische Notwendigkeit zerstört haben, so viele unerhörte Gewalttaten an Frauen sich haben zu schulden forciert lassen, so große Unmenschlichkeit bei der Annahme der belgischen, französischen und polnischen Jugend für Zwangsarbeit bewiesen haben, indem sie vierzehnjährige Kinder der mittleren Obhut entzogen, daß diese Deutschen nach Verlauf von fünf Jahren in der zivilisierten Welt noch irgend einen Anhänger finden werden.“

Man könnte im Kriege gegen das Deutsche Reich und im Bürgerkrieg gegen das mehr als dezimierte deutsche Volkstum in Polen keine blutrüstigere Rache halten, wie hier, wobei es auch dann noch zu empfehlen wäre, die Wahrheit nicht in der vom Abg. Sołtyska beliebten Weise zu beleidigen. Und solche unbegründete Verleumdung findet sich in einem amtlichen Organ der Hauptstadt von Pommern!

Wie die Kritik der genannten Entente-Staatsmänner, so muß auch die von uns wohl verstandene und niemals bekämpfte Propaganda zur Verstärkung der Aufständen der polnischen Reiche zur makellosen Deutschen Heze herhalten. In Pommern ist der ehemalige Wojewode Jan Brzeski, der bereits durch sein beunruhigendes Alkoholverbot aus Anlaß der Überredung des früheren deutschen Kronprinzen nach seinem Landgut Dels berühmt wurde, der erste Rüster im Streit. An den Litschäulen der pommerschen Städte, in den Spalten der pommerschen Zeitungen prangen die aufpeitschenden Worte seines Aufrufs, die den Deutschenhass predigen. In der Wojewodschaft Posen erreicht der Aufruf der Liga der Reichsluftverteidigung, der im amtlichen Ordentwickel des Kreises Rawitsch Aufnahme fand, den Gipelpunkt der Verleumdung und ein bedauerlich tiefes Niveau der Unkultur. Alte Kriegsgreuelmärchen, die von den

Das geschah jedoch nicht. Statt dessen kam ein solcher Antrag von Seiten der Ukrainer und Weißrussen. Es war klar, daß ein Antrag der aus dieser Ecke kam, von keiner einzigen polnischen Partei unterstützt werden würde. Auch die Sozialisten befanden sich in einer kritischen Lage. Sie konnten unmöglich für die Regierung stimmen, andererseits war es auch ihnen als politische Partei unmöglich, sich mit den Ukrainern und Weißrussen auf eine Linie zu stellen. Sie fanden vorläufig den Ausweg, daß die Abstimmung auf Dienstag vertagt wurde.

Sejmssitzung.

Aus der Rede Grabstiks haben wir noch folgendes nachzuholen:

Er rechnet aus, daß das Passivum der Handelsbilanz bis zum August 60 Millionen betragen habe (das sind also seit Beginn der Passivität monatlich etwa 22 Millionen, also immerhin ein sehr bedeutender Betrag). Grabstki nennt diese Ziffer nicht allzu groß.

Für Oberschlesien müßte man zwei Dinge unterscheiden. Erstens die Frage der Steuern, zweitens die der Polonisierung. Sechs Unternehmungen hätten sich der Steuermissbrüche schuldig gemacht. Eine von ihnen hätte 7 Millionen Strafzahler müssen. Auch den anderen werde eine Strafe auferlegt werden. Aber die Angelegenheit unterliege noch der Prüfung. Die Kommission, die mit der Untersuchung betraut sei, unterstehe dem Justizminister persönlich und habe bereits zwanzig Sitzungen abgehalten.

Die Bank Nostalg unterlegte der Kritik anfänglich der Art, wie sie Kredite erteilte, die Grabstki aber nicht für richtig hielt; darauf ist er gegen das Oberste Handelsamt vorgegangen, indem er den Direktor dieses Instituts seines Amtes entnahm, das Amt selbst liquidierte und außerdem eine Regierungskontrolle einsetzte.

Leitern der früheren Entente-propaganda längst als solche festgestellt wurden, werden hier aufgewärmt und übertrumpft. Man scheut sich nicht, den letzten Rest jenes Stammes mit Schmutz zu bewerben, dem dieses Land wie keinem anderen so viel ewige Werte der Kultur und des zivilisatorischen Fortschritts verleiht.

Um den inneren und äußeren Frieden unserer Heimat besorgt, haben wir gleichzeitig das Bestreben, das große Werk der Finanzsanierung der polnischen Republik zu fördern, der wir — wie uns von der Regierung bestätigt wurde — in vorbildlicher Weise unsere Steuern zahlen und unsere männliche Jugend für den Heeresdienst zur Verfügung stellen. Angenichts dieser unabstrebaren Tatsachen, die durch keine Verleumdung aus der Welt geschafft werden können, erheben wir in den Tagen der Wiener Konvention und der beginnenden deutsch-polnischen Handelsverhandlungen unsere warnende Stimme und fordern, daß endlich der ebenso unwohren wie gefährlichen Propaganda gegen das Deutschtum in Polen ein Ende bereitet werde, daß endlich die Versöhnung und Gleichberechtigung verleidenden Versprechungen, die uns gemacht wurden und die unser Außenminister unter lautem Beifall des Völkerbundes auf dem internationalen Forum wiederholte, in die Tat umgesetzt werden.

Wir fragen daher die Regierung, insbesondere den Herrn Ministerpräsidenten und den Herrn Minister des Innern an:

- Was gedenkt sie zu tun, um die deutschfeindlichen Elemente zu verhindern und mit allen Mitteln des Gesetzes zu ahnden?
- Was gedenkt sie zu tun, um die amtlichen Stellen zur Verantwortung zu ziehen, die diese Propaganda nachweislich unterstützen?
- Sind sie bereit, von dem amtlichen „Tygodnik Toruński“ und dem amtlichen Ordentwickel des Kreises Rawitsch einen Widerruf ihrer deutschfeindlichen Propaganda-Artikel zu erzwingen?

Warschau, den 7. November 1924. Die Intervallanten.

Genaue Kontrolle.

Interpellation

des Abg. Graebe von der Deutschen Vereinigung im Sejm und anderer Abgeordneter an den Herrn Minister des Innern wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt durch die Polizei in Bromberg.

Ende September d. J. ließ der Abg. Graebe den Vorsitzenden des Zentralverbandes deutscher Arbeiter, Arbeiter Horn, der sich gerade auf seiner Dienststelle in Bromberg, Große Straße 36, befand, zu einer kurzen Besprechung zu sich kommen.

Nach Verlauf von drei Tagen früh morgens erschien in der Wohnung des Arbeiters Horn ein Polizeibeamter und führte ihn zur Polizeiwache in Swederowo, so daß Horn seiner Arbeit nicht nachgehen konnte. Auf der Polizei wurde Horn verhört, weswegen er den Abg. Graebe aufgesucht habe und was der selbe von ihm wollte.

Aus obigem geht hervor, daß eine genaue Kontrolle derjenigen Personen erfolgt, die sich an die Abgeordneten wenden oder mit denen die Abgeordneten zu sprechen wünschen. Dieses Vorgehen ist ein neuer Beweis dafür, was die Polizei eigentlich für ihre Hauptaufgabe ansieht und zu welchem Zweck die übermäßige Zahl von Polizeibeamten gebraucht wird.

In Anbetracht dessen, daß das obige Verfahren in keiner Weise mit den Bestimmungen der Konstitution in Einklang zu bringen ist, fragen wir den Herrn Innenminister an:

- Was gedenkt er zu tun, um den Abgeordneten den freien Verkehr mit den Wählern zu sichern und in Zukunft ähnliche Mißgriffe zu verhindern?
- Wird der Beamte, der sich diesen unerhörten Mißgriff hat zu schulden kommen lassen, zur Verantwortung gezogen werden, und auf welche Weise?

Warschau, den 30. Oktober 1924. Die Intervallanten.

Schon in einer der nächsten Sitzungen werde ein Gesetz über die Änderungsform vorgelegt werden, das durch die Demission des früheren Ministers verzögert wurde.

Es sei natürlich nicht möglich, alle Welt aufzudenken, und er sei gewiß nicht abgeneigt, gerechte Forderungen zu erfüllen. Aber nicht jedermann's Forderungen.

Auf die Außenpolitik übereigend, weiß er die gegen Strzyżewski erhobenen Vorwürfe zurück, vor allem, daß Strzyżewski auf internationale Regelungen in der Minderheitenfrage eingegangen ist. Wir wollen doch nicht warten, so sagte Grabstki, bis internationale Kommissionen zu uns kommen und die Angelegenheiten hier helfen, wie dies schon einmal in der Ansiedlungsfrage geschehen ist. Wir wollen sagen können, daß alles, was wir tun, aus unserem freien Willen heraus geschieht. Überhaupt bemüht sich die Regierung nicht nur darum, die Freundschaft mit Frankreich aufrecht zu erhalten, sondern daß Polen die gleiche Stellung erhält wie England und Deutschland, falls man diese in die Zahl der Großmächte aufnimmt. (Göll heißt, daß auch Polen einen Sitz im Völkerbundrat erhält.)

Das Programm der Regierung besteht im Schutz der Valutareform vor den Folgen der wirtschaftlichen Krise und der Verteilung und der Bekämpfung dieser beiden Notstände, Einführung friedlicher Zustände in den Ostgebieten und ihre Verbindung mit dem polnischen Staat, Konzentrierung der Außenpolitik darauf, daß Polen in seiner Stellung nicht geschädigt wird durch eine Annäherung der ehemaligen Teilungsmächte an die Westmächte.

Dieser letzte Satz ist am interessantesten. Es zeigt, daß man in Polen jetzt, wo die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich im Gang sind, und wo andererseits Frankreich, Sommereiland anerkennt, befürchtet, es könnte zwischen zwei Mühlsteinen kommen, indem Frankreich auf läßlich eines Ausgleichs mit Deutschland und Russland Polen vernachlässigen könnte. In der Tat eine Aussicht, die für Polen wenig Angenehmes hat.

Erläuterung Grabstis.

Ministerpräsident Grabstis verlas zum Schluss seiner Sejm-
rede folgende Declaration: Das Programm der Regierung beruht
auf dem Schutz der Wirtschaftsreform vor Wirtschaftskrise und Münz-
ernte, auf der Bewältigung der Krise und der Überdauerung der
Münzernite, der Sicherung des Friedens in den Grenzmarken und
der Verhinderung der Bevölkerung mit dem Staate, endlich auf
der Konzentrierung der Außenpolitik, damit Polen eine internationale
Stellung gesichert werde, die es vor den Folgen einer Annähe-
rung der früheren Teilgebiete mächtig an die Westmächte schütze.
Die Sammlung der Kräfte der Regierung, der gegebenden Kör-
pern und der Bevölkerung ist nur möglich, wenn auf dem
Boden dieses Programms eine Atmosphäre der Zusammenarbeit
dieser Faktoren entsteht. Wir wissen aber, daß es um eine solche
Atmosphäre bei uns schwer bestellt ist. Doch wissen wir
auch, daß die Herbeiführung einer solchen Atmosphäre und die
Durchführung dieses Programms für Polen unentbehrlich
ist. (Stürmisches Beifall auf der Linken bis zur Christi. Demos-
kratie.)

Die Reise nach Paris.

Nur aus Friedenssucht.

Als Antwort auf zahlreiche Anfragen seitens der Presse hat
der Kriegsminister, General Siforski, der Poln. Telegr. A. "Par"
folgende Ausführungen erteilt: Es ist eine ganz natürliche Sache,
die feiner besondere Kommentare bedarf, daß die konstitutionellen
Chefs der verbündeten Armeen von Zeit zu Zeit zusammenkommen,
um vitale und aktuelle Fragen, die beide Heere angehen, direkt zu
erläutern. Die Gegenwart wirft eine ganze Reihe der wichtigsten
Probleme auf, die mit den Fragen der Sicherheit Frankreichs und
Polens direkt verbunden sind. Es genügt, an das Protokoll zu
erinnern, das von beiden Regierungen in Genf am 2. Oktober
d. J. unterzeichnet wurde, und an die in seiner Fortentwicklung
geplante Abrüstungskonferenz. Unter solchen Bedingungen
war ich glücklich, daß ich mit Zustimmung des Herrn Ministerpräsidenten
und des Herrn Außenministers der herzlichen Einladung
des französischen Kriegsministers Folge leistete, um mich nach Paris
zu begeben. Die dort geführten Unterredungen betrafen einerseits
die Vereinbarung der Abschüttungen über die Anpassung der zwischen
uns und Frankreich bestehenden Beziehungen, die sich unter
anderem auf beharrliche und lebenswichtige Gemeinsamkeit der
gegenseitigen Sicherheit beider Staaten stützen, an die Be-
schlüsse und Bestrebungen der fünften Böllerbunderversammlung.
Dieses Ziel zeigte sich um so leichter erreichbar, als das polnisch-
französische Militärbündnis gänzlich zur Festigung des
Friedens diente und noch dienen. Außerdem hatte ich
Gelegenheit, in Paris eine ganze Reihe aktueller Fragen grundsätz-
licher Natur zu berühren und zu besprechen, die sich aus unserer
pazifistischen Zusammenarbeit auf militärischem Gebiet mit Frankreich ergeben, die für niemanden ein Geheimnis war. Unter diesen Fragen befand sich auch die Frage des Baus
und der Befestigung des Pas des Dardanelles. Es ist vollkommen
begreiflich, daß die polnische Regierung, da sie in Danzig Schwie-
rigkeiten hat, den Bug zum Meer dadurch bewilligt, indem
sie einen Handelshafen in Gdingen baut. Unsere be-
scheidene Kriegsmarine wird auch dort ihre Flottenbasis finden.
Bei der strategischen Lage des Danziger Korridors wäre es
Leicht fassbar, wenn wir diese Basis nicht bestätigen würden.
Deshalb interessierte ich mich für die neuzeitlichen Einrich-
tungen der französischen Häfen. Mit Genugtuung kann ich fest-
stellen, daß sich während des Gedanktaustausches ohne Ausnahme
in allen Fragen niemals versagender Bundesgeist und gemeinsamer
Friedenswunsch offenbarten, von denen Frankreich und
Polen bestellt sind.

Herbette über Deutschland und Polen.

Der Korrespondent der "Neuen Zürcher Zeitung"
meldet seinem Blatt aus Paris, daß der neu ernannte Vor-
schafter Frankreichs in Sowjetrußland Herbette in einem In-
terview ausführlich über Deutschlands Stellung zu Frankreich
und umgekehrt sprach. Die wichtigsten Ausführungen sagen:

Der demokratische Abgeordnete Gréleau hat auf Forde-
rung seiner Partei in der auswärtigen Politik die beschleunigte
Räumung der Ruhr, die Rückgabe des Saargebietes, die Ver-
besserung der Ostgrenze und eventl. Kolonialbesitz ver-
langt. Ich bin der Meinung, daß eine Verständigung über diesen
Punkt mit Frankreich nicht zu den Unmöglichkeiten gehört,
freilich unter der ausdrücklichen Bedingung, daß Frankreich
ein demokratisches Deutschland vor sich hat. Niemand kann
uns zumuten, einem Deutschland, das auf Rebanche steht, Erleicht-
erungen im Versailler Vertrag und territoriale Konzessionen zu
gewähren, die es nachher gegen uns ausübt. Sind wir da-
gegen sicher, daß die deutsche Regierung den Dawesplan und die

Entwaffnungsklausel ehrlich ausführt, so können wir
uns auch dazu verstehen, die Ruhr zu räumen. Was das Saar-
gebiet betrifft, so lassen sich ebenfalls Konzessionen
denken. Das Saargebiet wurde besetzt, um Frankreich sofortigen
Erfolg für die zerstörten Kohlenbergwerke zu geben. Kosten
können wir von Deutschland auf vertraglichem Wege erlangen.
Wo zu da länger als nötig die Bevölkerung unter fremder Besatzung
halten, die doch später wieder zu Deutschland zurückkehren will?
Natürlich gelten diese Argumente nur einem republikani-
schen Deutschland gegenüber. Hitler ist die Reaktion
der Ostgrenze. Wir wissen, daß hier alle Deutschen
eine Meinung sind. Wir haben aber auf der anderen Seite
auf das uns verbündete Polen besondere Rücksicht zu nehmen.
Der einzige Weg, auf dem man dieser Frage näher treten kann,
scheint mit über Russland zu führen. Ist die Gefahr eines
Krieges gegen den neuen polnischen Staat beendet, dann werden
sich auch die Verhältnisse zwischen Deutschland und
Polen leichter regeln lassen. Mit anderen Worten:
Frankreich muß seinen Pazifizierungspolitik auf Ost-
europa ausdehnen und einen etappenweisen Prozeß der Fragen
zu lösen suchen, die sich zwischen ihm, England, Belgien und Deutsch-
land ergeben, und die Einbeziehung Russlands erstreben,
das zurzeit noch der große unbekannte Faktor ist, von dem unab-
sehbare Konflikte abhängen können. Auch aus diesem Gesichtspunkt
ersieht man die Wichtigkeit des Sieges der Demokratie in Deutsch-
land.

Banditenkämpfe im Osten.

Ein neuer Überfall.

Warschau, 11. November. Eine Bande, die in der Umgegend
des Städtchens Stucz ihr Beute trieb, hat in einer Entfernung
von 18 Kilometern von der russischen Grenze Stucz überfallen,
ausgeraubt und niedergemacht.

Warschau, 11. November. Nach mehrtagigem Nachforschen ge-
lang es, 20 Mitglieder der Bande, die den Überfall auf den Eisen-
bahnhof bei Leżno verübten, zu verhaften. Die Banderten
hielten sich in den Wäldern und Sümpfen versteckt. Die Verfolger
mussten sich schließlich ergeben und wurden nach Baranowice trans-
portiert, wo sie sofort ins Verhör (1) genommen wurden. Allen
Banditen konnte die Teilnahme am Überfall nachgewiesen werden.
Es wurden auch Verhaftungen von Personen vorgenommen, die der
Hilfeleistung der Banditen verdächtig sind. Einem Teil der Bande,
der an dem Überfall nicht teilnahm und mit seinen Seitenangriffen
die Aufmerksamkeit der Militärabteilungen auf sich zu lenken ver-
suchte, ist es gelungen, auf das Sowjetterritorium überzugehen.

Republik Polen.

Vom Ministerrat.

In der letzten Sitzung des politischen Komitees des Ministerrats
wurde die Angelegenheit der ruthenischen Universität, der orthodoxen
Kirche in Polen und die Niemys-Frage besprochen. Minister Siforski
berichtigte dann über seine Frankreich-Reise.

Auswanderungsfragen.

Bei den letzten Beratungen des staatlichen Emigrationsrates
wurde über den Emigrationskrieg in Rom referiert. Ferner ge-
langte die Vorbereitungskonferenz zum Abschluß der Emigrationskonfe-
renz zur Einberufung. Der Vorsitzende des Emigrationsamtes sprach
über die polnische Emigration in Brasilien.

Der erste Schritt.

Die polnische Telegraphenagentur meldet, daß der Kultusminister
zur Realisierung der ukrainischen Universität eine Organisations-
kommission ins Leben gerufen hat und fünf Vertreter polnischer Hoch-
schulen zu Mitgliedern ernannt. Den Vorstand hat Professor Jan
Łoś, der Praktikator der Jagiellonischen Universität, übernommen.
Weitere Mitglieder sind: Dr. Zygmunt Boll, Prof. Dr. Wacław
Sobieski von der Jagiellonischen Universität und die Professoren
Dr. Władysław Abramowicz und Dr. Tadeusz Bähr-Sławinski von
der Jan-Kazimir-Universität. Die erste Aufgabe dieser Kommission
soll darin bestehen, ukrainische Gelehrte zu kooperieren, die dann Leh-
stühle an der ukrainischen Universität übernehmen.

Aus der Haushaltskommission.

Am Dienstag wurde in der Sitzung der Haushaltskommission
vom Abg. Bielecki (Nat. Volksverband) die Zulassungsvolle
zum Finanzgesetz für 1924 referiert. Der Redner stellte fest, daß
die Ausgaben in den ersten neun Monaten 120 Millionen monatlich
betragen. Die Einkünfte aus den Abgaben und Monopolen nehmen
in befriedigendem Tempo zu. Für die ersten neun Monate gaben
die Abgaben 764 Millionen Blotk oder 71 Prozent der für das
ganze Jahr präliminären Summe. Die direkten Steuern brachten
ohne die Vermögenssteuer 54 Proz. der ganzjährigen Präminal-
summe, die indirekten Steuern 89 Proz. (vom Spiritus 80 Proz.,
Buder 87 Proz., Bölle 120 Proz., Stempel 108 Proz., Tabak 112
Prozent). Die Einkünfte aus der Liquidation der Landesdarlehen-

kasse belaufen sich auf 825 Millionen, während die Ausgaben mit
486 Millionen figurieren. Die Differenz wurde mit Gold aus
dem Nationalreserven, aus Beamtenzahlungen für Aktien der
Bank Polska, Sowjetischen und dem Gewinn aus dem Bilon
gedeckt. Die Einnahmen aus den Bons und Staatsanleihen be-
trugen bis zum 30. September 48 Millionen. Aus dem Verlauf
der Bialowieża-Torsteine wird Polen vorerst eine Million er-
halten. Aus der italienischen Anleihe wurden bisher zum
Auskauf von Tabakfabriken drei Viertel der Summe realisiert. Es
bleiben noch 23 Millionen Blotk zur Verfügung der Regierung.
Die Dotations für die Bank Gospodarka Krajuwego betragen
27,8 Millionen, für die Bank Rolna 6 Millionen, für den Urząd
Zbrojnicowy 4 Millionen. Der Abg. Bielecki stellt
im weiteren Verlauf seiner Ausführungen fest, daß die Reserven
dem Erfüllung nahm wären. Da November und Dezember Mo-
nate reichlichste Finanzeinnahmen sind, läßt sich ein Überschuss
voraussehen.

Ein Prozeß.

Am 8. November stand vor dem Friedensgericht in Bromberg
die Verhandlung gegen den Hauptrichter Gotthold Starke
in Sachen "Posener Neueste Nachrichten" gegen "Deutsche Rund-
schau in Polen" statt. Herr Hauptrichter Starke ist von den
"Posener Neuesten Nachrichten" auf Grund des § 15 des Gesetzes
gegen den unlauteren Wettkampf angeklagt worden. Es handelt
sich um den Artikel "Die Deutschen unter sich — eine einzige Deich-
genossenschaft", in dem auf die verschiedenen Angriffe der "Pos.
N. N." hin eine Abwehr veröffentlicht wurde. Die "Deutsche Rund-
schau" schreibt: "Der Angeklagte (Herr G. Starke) erklärte,
daß er seinen Artikel lediglich zur politischen Debatte
in der "Pos. Neuesten Nachr." nicht aber in der Absicht der
wirtschaftlichen Schädigung geschrieben habe. Er betrachte die
"P. N. N.", die in den angeführten Sonntagsartikeln einen Gegen-
satz innerhalb der deutschen Widerheit konstruiert wollten, nicht
als eine Konkurrenz seiner Zeitung. Er hätte außerdem die
Pflicht gehabt, wenigstens einmal die scharfen Angriffe der
"P. N. N." zurückzuweisen. Der Angeklagte wurde durch
Herrn Rechtsanwalt Gramowski vertreten, und er erklärte
sich bereit, den Wahrscheinlichkeit zu führen. Der Staats-
anwalt hatte eine Geldstrafe von 30 Blotk beantragt. Das Gericht
verzichtete auf die von der Verteidigung genannten Zeugen und
sprach den Angeklagten, Herrn Hauptrichter Gotthold Starke,
frei.

Verschärfte Lage in Österreich.

Der Böllerbundskommissar Simermann hat gegen die
Annahme der neuen Beamtenförderungen ein Veto eingelegt. Da-
durch ist die Streitlage außerordentlich verschärft worden.
Gewerkschaften und Beamtenorganisationen verhandeln über den
Anschluß an die Eisenbahner, um den Generalstreik zu proklamieren.
Die "Reichspost" schreibt, daß man in Wien viele bolschewi-
stische Agitatoren, die aus Sowjetrußland stammen, sehen und be-
obachten kann.

Von den Aufgaben der neuen englischen Regierung.

Wie "Daily Telegraph" berichtet, wird sich das neue
englische Kabinett höchstwahrscheinlich noch von einer allzu schnellen
Einführung auf die wichtigsten Fragen der Auslandspolitik fern-
halten. Solche Fragen sind nach der Meinung des oben erwähnten
Blattes die Sicherheitsfrage und die Frage der Kriegsschuld.
Diese Fragen müssen auerst mit den Regierungen der Dominions
besprochen werden, weil diese sich der Ratifizierung des Genfer
Protolls widersetzen, da sie der Meinung des oben erwähnten
Blattes die Sicherheitsfrage und die Frage der Kriegsschuld ist es gar so sehr.
"Daily Telegraph", daß ein Augenblick in dieser Angelegenheit
für die englische Regierung nur im Wege von gleichzeitigen Kom-
pensationen erreicht werden kann, und zwar sofern es sich um Be-
dürfnisse Englands und der britischen Industrie handelt. Es ist
unwahrscheinlich, daß Baldwin und Churchill hier die Initiative
vor der politischen Programmklärung der neuen Regierung
Coolsidge ergreifen werden. Im Verlauf der nächsten Wochen

Schauet alle das Bild

"Quo Vadis" von H. Sienkiewicz.
Vermeidet das Brüderliche und kauft rechtzeitig die Billets
12-2 Uhr für die Nachmittags-Vorstellung.
I. Serie nur bis Sonntag, den 16. November einschließlich.
Den Gästen aus der Provinz sei die Vorstellung nachm. 4½ Uhr
empfohlen.

Sonntags von 2½ Uhr.

Kino Apollo.

junge Student brachte trotz seiner Eiferzucht nicht genug Energie
auf, um den Plan kategorisch zu untersagen.
"Wir müssen tatsächlich alle Kräfte anspannen!" sagte
der Polizeikommissär und zog die beiden in eine Ecke. Ganz
leise flüsterte er fort: "Im strengsten Vertrauen gezeigt
— der Zensor ist heute wieder ein Film eingereicht worden.
Ich habe ihn noch nicht gesehen, aber er soll noch viel frecher
sein als der erste. Den guten Paoli hätte ich sehen mögen,
wie der nach Konfiskation schrie! Aber Ihr Herr Bauer,
lieber Testaccia, ist seit geblieben. Ohne ihm schmeicheln zu
wollen, er ist doch ein guter Kriminalist. Der Film wird
aufgeführt, und zwar wird der OCI noch heute abend allen
Filmtheatern Genuas Kopien zusenden! Na, das wird ja
ein schönes Aufsehen erregen! Aber entweder ich täusche
mich sehr, oder wir erwischen diesmal die schwarze Hexe.
Sie wird schon im Zuschauerraum eines der Kinos auftauchen,
unverschämt wie sie ist!"

Auf die Aufforderung des Kommissärs setzten sich Eugenio
und seine Freundin neben ihn in die letzte Sitzreihe. Depretis
legte Wert darauf, den ganzen Zuschauerraum überblicken
zu können.

Die Musik spielte ein Stück, das in der lauten Konver-
sation des Publikums völlig entrann. Dann ertöschten die
Lieder im Saale und die eigenartliche Vorstellung begann.
Das Programm war geradezu ausgezeichnet, aber es interessierte
heute keinen Menschen. Niemand lachte, während ein unge-
heuer komischer Verfolgungsfilm vorgeführt wurde, in dem
Duhende ins Wasser fielen, keiner bewunderte die Pracht
einer mit echten Kostümen ausgestatteten, in einem echten
italienischen Palast spielenden Renaissance-Szene. Und als
eines der endlosen Kopenhagener Filmoratorien vorgeführt
wurde, verlor das Publikum völlig die Geduld. Zuerst begann
ein Zuschauer in der billigen vordersten Sitzreihe in rhyth-
mischen Intervallen mit den Füßen zu trampeln. Dann
fielen drei andere Herren ein. Dann zwanzig. Dann als
die Großstadtragödie durchaus nicht zu Ende gehen wollte,
trampelte schließlich das ganze Haus. "Prinzen-Jan-toche!
Prinzen-Jan-toche!" Der Fußboden bebte, die elektrischen
Lüster an der Decke begannen zu klirren. (Fortsetzung folgt.)

Copyright 1921 by Iff Verlag, G. m. b. H., Wien.

Die Films der Prinzessin Tanchoe.

Von Arnold Höltig.

(8. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Mit welchem Recht wollen wir denn diese Frau
sangen? Uns hat sie doch nichts getan! Und wir sind
doch keine Polizisten, im Gegenteil, ich verabscheue dieses
Metier!"

"Du bist ein guter Kerl," sagte Madeleine mit zärtlicher
Stimme. "Aber wenn wir uns durchsehen wollen, dürfen
wir nicht sentimental sein. Übrigens, wenn diese Marie
Dupont, oder wie sie heißt, eine Dreiviertelmillion gestohlen
hat, dann hat sie doch die Strafe verdient. Und warum
sollen andere Leute den ausgezehrten Preis bekommen? Komm,
sei vernünftig, gehen wir jetzt gleich ins Faia-Morgana-
Theater!"

"Wollen wir nicht lieber noch ein bißchen hier bleiben?"
fragte Eugenio und blickte auf das Meer, an dessen Ufern
die ersten Lichter schimmerten. "Es ist ein herrlicher Abend!"

Aber Madeleine stand resolut auf. Sie kannte die Art
ihres Freundes, der Entschlüsse gern verschob und lieber
träumte statt zu handeln.

Das Paar verließ den Park und betrat die Straßen
der Stadt, in denen das laufende Leben wogte.

Auf der Piazza de Ferrari, gegenüber dem pathetischen
Denkmal Giuseppe Garibaldis, lud eine zuckende, bunte Licht-
reklame zum Eintritt in das Faia-Morgana-Theater,
das größte Kino Genuas, ein. Eugenio löste zwei
Eintrittskarten und bekam die allerleichtesten, die noch vor-
handen waren. An diesem Abend waren die hundert
Kinoteater Genuas, die tausend Kinoteater Oberitaliens
überfüllt. Man vermutete, daß ein neuer Film der Prin-
zessin Tanchoe aufgeführt werden sollte. Sie hatte das ja
am Schlüsse ihres ersten Films versprochen. Freilich, sehr
viele Leute zweifelten, ob die tollkühne Abenteurerin Wort
halten werde. Wenigstens hatte man von keinem neuen Ver-

wird sich die britische Regierung mit den Fragen der Ausführung des Domes-Planes, mit den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland, mit dem chinesischen Problem und mit dem Brief Sinowjews beschäftigen.

Amerika.

Opposition gegen Coolidge.

Die Opposition der Demokraten und La Follettes im Senat und Repräsentantenhaus verhandelt über ein Zusammengehen gegen die Auslandspolitik Coolidges. Es genügt die Majorität der Republikaner im Senat nicht, um eine Verfassungsänderung durchzuführen. Im nächsten Jahre wird Coolidge wahrscheinlich ohne Kongress sein, da dieser am 4. März aufgelöst wird, und der neue Kongress erst im Dezember zusammentreten kann.

Der Kongress der Vereinigten Staaten setzt sich, so wird amtlich mitgeteilt, aus 55 Republikanern, 40 Demokraten und einem Farmer zusammen. Unter den Republikanern befinden sich 5 Progressisten. Wahrscheinlich kann man mit noch vier weiteren Progressisten (Anhänger La Follettes) rechnen. Damit werden die Republikaner einen schweren Stand haben. Ausschlaggebend für alle Entscheidungen ist jedenfalls La Follettes Haltung. Im Repräsentantenhaus verfügen die Republikaner auch über keine überwältigende Mehrheit. 247 von ihnen stehen 184 Demokraten gegenüber. Die 16 Progressisten dürfen auch über kurz oder lang zur demokratischen Opposition übertragen.

Deutsches Reich.

Steigende Höhe in Deutschland.

Berlin, 12. November. Die Berliner Werkslattenarbeiter haben für Mittwoch abend 5 Protestversammlungen gegen die Vertagung ihrer Lohnforderungen einberufen. Die Arbeiter der Post- und Telegraphenverwaltung haben gestern Abend in 4 Versammlungen ihre neuen Lohnforderungen auf mindestens 30 v. H. gesteckt. Die städtischen Arbeiter überreichten gestern dem Magistrat die Forderung nach 30 v. H. Zöhrerhöhung und Wiedereinführung des Achtfundertages. Auch in der Berliner Industrie zeigt sich starke Sägung. Die Metallarbeiter-Berieträte agitieren für die Verweigerung jeder 8 Stunden übersteigenden Mehrarbeit ab 20. November.

Die deutsche Anleihe.

Rotterdam, 10. November. Nach der Meldung des "Courant" aus New York setzte sich am Montag die Haufe in deutschen Anleihen in New York weiter fort. Sie nahm einen großen Teil des ganzen Börsengeschäfts in Anspruch. Die Kurse wurden zwischen 5 bis 10 Prozent höher getrieben. Die neue deutsche Reichsmark zeigte sich fest mit 4,18—4,19 pro Dollar.

Um die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund

Gent, 12. November. Der Pariser "Figaro" meldet, die 62 Senatoren starke Poincarégruppe im Senat hat eine Interpellation eingereicht, die von Herrn vorstellt, daß die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund von der Anerkennung der Integrität des Vertrages abhängig zu machen ist.

Aus anderen Ländern.

Der neue Gesandte in Frankreich.

Paris, 11. November. Der Vertreter Sowjetrußlands Ralowski, der seit einer Woche in Paris wohnt, undständige Verhandlungen mit Herrn und Senator De Monzie führte, übernahm am Sonnabend erst offiziell das frühere zaristische russische Gesandtschaftsgebäude in Paris und unterzeichnete ein dementsprechendes Dokument, dessen

für Optanten, die nach Deutschland wollen.

Ich beabsichtige mein größeres

Büdereigrundstück

in einer Stadt von 6000 Ein-

wohnern mit neuemgebauter

Bäckerei und neuem Bad-

osen mit Kohlensauerung, an-

derer Unternehmen wegen so-

fort zu verkaufen. Das

Grundstück liegt an 2 Straßen mit Aussicht, großes

Gehöft, es eignet sich auch

für jedes andere Geschäft,

da viel Raum bleibt vorhan-

den Wasserleitung und

Gasbeleuchtung. Bei Vor-

auszahlung 1400 Goldmark.

Jacob Joachim

Driesen Nm., Mittelstr. 7.

ca. tausend

Weihnachtsbäume

bzugeben. Angebote erb.

Dom. Lopiszewo

bei Ryczywot.

Zu verkaufen

Eckzimmerlich.

Salonisch, Stühle,

Kohlebordmöbelgarne

Verfügung zwischen 12 u. 1,

ul. Ogrodowa 15 l. Et. rechts.

Elekt. Leuchtkörper

wegen Fortzuges abzugeben.

Näheres zwischen 9 u. 10 vorm.

und 6—7 abends

Mlyńska partr. links.

1 Motor, Ergomobil

8 PS. (Firma P. Seeler, Grossen), sowie

1 Dreschkasten

für jede Lokomobile passend, zu verkaufen. Näheres bei Gustav König, Jaromierz p. Kobelnica.

Zuchthengst

Posener Halbbut, Priamus v. Bojar a. d. Prinzessin (Pos. Stutbuch), Falben ca. 3½ Jahr, 168 156 cm groß, kräftig, dabei sehr edel, mit geräumigen u. vorrechten Gängen, geraten, scheufrei ohne Fehler und Untugenden, hat abzugeben

Dom. Venice, Post Krotoszyn,
Bahnstation Wolenice.

Arbeitsmarkt

Bertreter-Gesuch.

Ingenieure, welche auf dem Gebiete der hydraulischen Pressen

bewandert und bei der einschlägigen Industrie gut eingesetzt sind, belieben Angebote mit Angabe d. S. Bildungsganges und der seither erzielten Erfolge einzurichten.

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe, Karlsruhe (Baden).

Suche zum sofortigen Auftritt unverheirateten

Brennereiverwalter

zur selbständ. Leitung meiner Brennerei, Kartoffelrohrung und elektr. Anlage. Gutsverlehrgeschäfte und etwas Buchführung ist mit zu übernehmen. Belegschaftsschriften zu senden an

C. Jakobi, Trzcionka, Michorzevo, pow. Grodziski.

Ziegelmeister

mit großer Erfahrung, der vor allem Bührer-Trockneien u. Bührer-Ofen kennt, zum 15. November nach Poln.-Oberschlesien gegen gutes Gehalt gesucht. Erlangebote an Alemannia. Ber einige Tonwerke, Gleiwitz, O/S, Ring 4.

Text die Herausgabe des Gesandtschaftsgebäudes als Eigentum der Sonderbehörde enthält.

Am Sonnabend vormittag begab sich Ralowski noch einmal zu Herrn, um gegen die in französischen Zeitungen veröffentlichten Nachrichten von einer Attacke russischer Monarchisten um besondere Rechte und Privilegien für die russische Emigration zu protestieren.

Nachmittags fuhr Ralowski nach Vonoon, wo er eine Unterredung mit Chamberlain anstrebt.

Der franz. Pasif.

Berlin, 11. November. Aus Belgrad wird gemeldet, daß die neuen Wahlen in die Skupstchina in Jugoslawien am 18. Februar stattfinden werden. Ungeheure Einfluss auf den politischen Gang Jugoslawiens übt der schwierige Pasif aus, der trotz seiner Schwäche täglich Minister empfängt und mit ihnen oft Stunden Beratungen pflegt. Pasif holt augenblicklich zwei neu ernannte Minister und zwar Minister des Außenministers sowie Kriegsminister Triunowicz.

Memel.

Die deutsch-litauischen Verhandlungen betr. den Übergang der Oberhoheit im Memeler Gebiet von Deutschland auf Litauen sind auf zwei Wochen unterbrochen worden. Die litauische Delegation begibt sich nach Kowno und Memel zwecks Erlangung von Intristionen für die weiteren Verhandlungen. Die Verhandlungen werden am Dienstag, dem 25. November, wieder aufgenommen. Über den Verlauf der bisherigen meldet Wolff: Die Krönung einer Einzelnen Frage eingelegten Unterkommissionen haben ihre Arbeiten beendet und der Hauptkommission Bericht erstattet. Die Grenzkommission begibt sich nach Sibiu zwecks Grenzabstechung und Beprüfung technischer Einzelheiten mit den Ortsbehörden.

Gegen die Kriegsgerichte im besetzten Gebiet.

Zürich, 12. November. Der Walliser "Corriere della Sera" meldet aus Paris: Der deutsche Botschafter hat am 9. November in Paris das auch den übrigen Alliierten zugegangene deutsche Eruchen um Aufhebung der Kriegsgerichte im besetzten Gebiet überreicht.

Der faschistische "Secolo" meldet aus Rom, die italienische Regierung hat zu dem deutschen Antrag auf Annäherung der oberitalienischen Verurteilten keine Vorbehalte zu machen, Deutschland dorauf hingewiesen, daß die Entschließung bei Frankreich, der früheren Macht der Besatzungskontingente für Oberschlesien, siegt.

Revolution in Spanien.

Zürich, 12. November. Der "Corriere della Sera" meldet aus Madrid: In den fünf südspanischen Provinzen ist am Montag der militärische Belagerungszustand erklärt worden.

Reisende Sowjetführer.

Rotterdam, 12. November. Der "Courant" meldet: In Rotterdam ist Montag früh ein weiterer Trupp von 18 Bolschewistenführern aus England eingetroffen. Die Herren führen erster Ränge und hatten ihre Privatssekretärinnen, die einen sehr fragwürdigen Eindruck machten, bei sich. Die Polizei überwachte ihren Aufenthalt in Rotterdam und begleitete sie direkt auf der Bahnfahrt bis zur deutschen Grenze. Die Sowjetführer sind nach Berlin weitergereist.

Oberbürgermeister Dr. Jarres kann nicht nach Duisburg.

Gent, 12. November. Das Pariser "Journal" meldet aus Brüssel, daß die belgische Regierung die Nichtwiederzulassung des deutschen Reichsministers Dr. Jarres zum Oberbürgermeister in Duisburg mit dem persönlichen Verhalten des Dr. Jarres gegenüber der Besatzungsbehörde begründet. Es sei deshalb ein erstaunliches Zusammenarbeiten der Besatzungsbehörde mit Dr. Jarres unmöglich, und aus Gründen der Sicherheit der Besatzungs-

armee sei der Reichsminister für die Dauer der Besiegung von Duisburg fernzuhalten. In der Angelegenheit habe der deutsche Gesandte erneut, aber wieder vergeblich, bei Theunis interveniert.

Pazifisten!

Im Zeichen der Völkerversöhnung steht die Welt, so hört man allerorten. In Schweden haben in den letzten Tagen große Massendemonstrationen gegen die Abrüstung stattgefunden. Bekanntlich haben die Sozialisten die Abrüstung proklamiert. Die Parteien erlassen Aufrufe gegen Branting und weisen erneut auf die bolschewistische Geschrift hin. Ein trauriges Zeichen für das schwere Leben, sich windende Europa. So lange man nur für Militär und die Vorbereitung des Heeres und der Flotte denkt, wird der wirtschaftliche Aufstieg noch lange auf sich warten lassen.

Das ruheloße Italien.

In Oberitalien sollen täglich Zusammenstöße mit Faschisten stattfinden. Die Bedrohung wird durch die Schwarzarmee verstärkt und angegriffen. Die Gegensätze zwischen Schwarz und Rot werden immer tiefer und sind nun schließlich in den abgelegenen Ortschaften zu überwunden. Bei einem Zusammenstoß in Piave gab es 3 Tote und 11 Verwundete. In Turin wurde das Gewerkschaftshaus besetzt, wobei es 10 Verwundete gab.

Die Vernehmung der Matteottimörder.

Zürich, 12. November. Der "Secolo" meldet aus Rom, der Untersuchungsrichter habe in der Matteotti-Affäre noch keine Entscheidung getroffen, ob es zu einer Anklageerhebung wegen Mordes kommen kann. Entgegen allen Pressemeldungen der letzten Tage liegt noch keinerlei Geständnis eines der Verhafteten vor.

In kurzen Worten.

Streit auf der Berliner Untergrundbahn. Infolge der heute Nacht vom Fahrpersonal der Hochbahn geöffneten Entscheidung ruht seit heute morgen der gesamte Verkehr bei der Hoch- und Untergrundbahn.

Die amerikanische Regierung soll im Besitz eines Briefes Sinowjews an die amerikanischen Kommunisten sein.

Zum Vertreter Englands im Völkerbundsrat wird voraussichtlich an Stelle Lord Parmoor's Lord Cecil ernannt werden.

Sonnabend vormittag ist ein Teil der Mannschaft des "Z. R. 8" aus Amerika mit dem Schiffsdamper "München" in Bremerhaven eingetroffen. Der Führer des Luftschiffes, Dr. Eckener, wird sich am 15. d. Ms. in Neuport zur Heimreise nach Deutschland einschiffen.

Auf Antrag der Sozialdemokraten wird der bayerische Landtag einen parlamentarischen Untersuchungsausschuß zur Prüfung der Vorgeschichte des Hitler-Putsches einsetzen, der voraussichtlich seine Tätigkeit bereits in der kommenden Woche aufnehmen wird.

Probefahrt des Motorschiffes. Die gestrige Probefahrt des Neffenerschen Motorschiffes der Hanseatischen Motorfahrt-A.G. war vom Wetter wenig begünstigt, so daß die Wirkung der neuen Erfindung nicht voll zum Ausdruck kam. Zu einem abschließenden Urteil bedarf es noch weiterer ausgedehnter Versuche.

Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Gestellmacher

junger Mann aus der Getreide-Branche, der seine Lehrzeit in einem Danziger Engros-Haus absolviert hat, sucht von sofort oder später Meldungen an.

P. Sitarski,

Poznań,
Stary Rynek 48.

Schulnotlassener, evangel.

intell. Knabe,

mögl. beider Landessprachen mächtig, nicht über 15 J. alt, aus guter, wenn auch unbekannter Familie, mit guter Schulbildung, musikalisch bevorzugt, welcher große Lust hat, sich später der Forstlaufbahn zu widmen, per bald auf ichne Oberförsterei Posens gesucht.

Selbstgeschriebene ausführl. Angaben mit Lebenslauf, Schulzeugn. Abschr. und Bild unter B. 1014 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb. Näheres dientlich.

Försteleve

nicht über 16 Jahre alt, für den Privatnotdienst, aus sehr guter Familie, intell. ev. mit guter Schulbildung, gesund und mit großer Passion für die Jagerei, möglichst auch musikalisch, per bald auf groß. Obersförst. Posens gesucht.

Off. unter W. 967 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbten.

Dame

Gebild. junges Mädchen vom Lande sucht Stellung als Hauslöschin, um sich im Kochen zu vervollkommen. Vorzugt größerer Haushalt. Familienanschluß erwünscht.

Off. unter W. 967 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbten.

Stellengebühre.

Inspektor-Stellung auf grös. Gute, wo er mehr selbständig disponieren kann, sucht 27 jähr. Landwirt, unverheiratet, deutscher, der pol. Sprache mächtig, volkstümlicher Staatsbürger mit besten Bezeugnissen u. Empfehlungen bald anderw. Stellung.

Gei. Off. unter 1017 an d. Geschäftsst. d. Blattes erb.

Junges Mädchen

Heute früh 6^h, Uhr verschied nach kurzen, schwerem Leiden unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, der Landwirt.

Oswald Mathaj.

Dieses zeigen in tiefem Schmerz an die trauernden Hinterbliebenen

Oskar und Bruno Mathaj.

Zakrzewo, den 11. November 1924.
Sassenheim, Posen-West.

Die Beerdigung findet am 15. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Richtigstellung.
In der Todesanzeige
Wanda Goerlt
ist hinter treue Schwester das Wort „Schwägerin“
verschentlich ausgelassen worden, was wir hier
mit nachholen.

Gut erhalten
12 PS Naphthalin-
Benzin-Motor (Deutz)
zum Verkauf.
Paul Mühlnickel, Kobylin,
pow. Krotoszyn.

Fabrik- Kartoffeln

taufen

Darius & Werner
Plac Wolności 18.
Tel. 34 03, 4083.

Swinemünder Zeitung

Amtl. Kreisblatt für den Kreis Usedom-Wollin

80. Jahrgang

Weitverbreitete, angesehene Tageszeitung
In weitem Umkreis am meisten gelesen

Täglich über 10 000 Auflage

Bekanntes Anzeigenblatt. — Viele kleine Anzeigen. — Inserate haben durchschlagenden Erfolg. — Hervorragender Nachrichtendienst. — Eigene Berliner Redaktion. — Gutes Provinz- u. Heimatblatt.

Zur gefälligen Beachtung!

Infolge der zahlreichen Kundenschaft und der vielen Anfragen aus Polen sahen wir uns veranlaßt, einen Ingenieur nach dort zu schicken, der für uns alle Geschäfte fachgemäß regelt. Wir bitten, alle Anfragen an unseren dortigen Ingenieur

Józef Rink, Poznań,
ul. Kraszewskiego 11 zu richten. Tel. 6106.

Firma H. Hipkow & Co., Gassen
(Niederschlesien).

Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik.

„Kutschpferde“

Ein Paar braune Stuten, 1,69 cm. hoch, 5 Jahre alt, beide eingetragen, von eingetragenen Eltern, sehr gut eingefahren, mit voller Garantie

verkauf

Dom. Wielichowo
pow. Śmigiel.

Kiefern-Kundholz
III. und IV. Kl. sowie 8—10 Waggon

Küstslungen,

sofort lieferbar, hat abzugeben.

Ernst Mollner
Jasionna, pow. Wronki.

Hierdurch bringe ich zur gesl. Kenntnisnahme, daß ich am 5. November d. J. aus der Firma

Dom Handlowy - R. Kunert i Ska., T. z o. p.

ul. Niegolewskich 18 (12503)
ausgeschieden bin und mich mit der Firma

R. Triebwasser, Schuhwarengeschäft,

ul. Dąbrowskiego 1 (fr. Gr. Berlinerstr.)

vereinigt habe, wohin ich auch mein **Textilwarengeschäft** verlegte.

Mein Prinzip ist, nur erstklassige Waren zu soliden Preisen zum Verkauf zu bringen und durch reelle Bedienung das Vertrauen meiner w. Kundschaft auch weiterhin zu erhalten.

Hochachtungsvoll
J. Lange.

Beachten Sie bitte das untenstehende Inserat.

Schuhwaren | Textilwaren

in- und ausländischer Fabrikate in bester Ausführung.

Original „Goodyear Welt“ empfehlen zu den günstigsten Preisen

R. Triebwasser & J. Lange

Poznań, ul. Dąbrowskiego 1 (fr. Gr. Berlinerstr.)



Auf Grund unserer Satzungen laden wir die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zur

außerordentlichen Generalversammlung

am 20. Dezember 1924 d. h. Sonnabend um 12½ Uhr nachmittags nach Poznań (Sitzungssaal der „Bauhütte“), Sew. Mielżyński 23, I. Etage ein.

Tagesordnung:

- 1) Eröffnungsbilanz in Zloty.
- 2) Verschiedenes.

Die Herren Aktionäre, welche in der Generalversammlung ihr Stimmrecht ausüben wollen, haben sich nach Par. 18 der Satzungen durch Vorzeigen ihrer Aktien oder Depotscheine

unserer Gesellschaftskasse in Środa
der Bank für Handel und Gewerbe, Poznań
der Danziger Privat-Aktien-Bank, Poznań
der Bank Cukrownictwa, Poznań

oder eines Notars vor Eröffnung der Generalversammlung zu legitimieren.

Środa, den 10. November 1924.

Cukrownia w Środzie Tow. Akc.

Der Aufsichtsrat: Stanisław Stablewski (Vorsitzender).

Ganz Posen u. Umgegend

Iacht und ist guten Humors. Warum? Weil **Pos** und **Patachon** in **Posen** weilen. Wo treten sie auf? Im **Teatr Patacory, pl. Wolności 6.**

Der Hauptanziehungspunkt ist der Kampf mit den Schmugglern.

Trockene Kiesern-Alben

verkauf per Wagon bei Dobroń.

Kiesern-Schwellen

1,80 m 4 seitig bearbeitet 15/20 cm. stark

1,50 m 2 seitig bearbeitet 14/18 cm. stark

1,20 m 2 seitig bearbeitet 12/14 cm. stark

verkauf per Wagon Słoszowice bei Sieradz.

Holzgeschäft G. Wille, Poznań, Sew. Mielżyński 9.

Christbäume

hat in größerer Menge im Dezember abzugeben.

Dom. Dąbrówka, pow. Rawicz, per Bojanowo.

Welteres Kindermädchen

auf Stunden sofort gesucht Winter, Poznań, ulica Kantaka 4.

120 Morgen groß, darunter

6 Morgen Weizen und eigene

Brennraum, mit totem und

lebendem Zubratar zu verkaufen.

Glückliche Bahn- und

Chausseebahn zu erfragen bei

August Bartsch,

Konitz, pow. Kartuzy.

Gehrock-Anzug

neu, prima Friedensware,

billig zu verkaufen.

R. Schulz,

Wierzbice 41b, 2 Treppen.

Zu verkaufen

1 Bürost.

1 Sofa mit Umbau,

1 Tisch

und mehrere Stühle.

1 Wanduhr,

1 langer Spiegel,

zu erfahren zwischen 11—14

Uhr bei

A. Bucki

ul. Szewska 10.

Winter

Trikotagen!

Hemden

für Damen und Herren

Jacken

für Damen und Herren

Blümkleider

für Damen und Herren

Unterhosen

gestrickt und

Normaltricot

Gestrickte

Damen-Unterkleidung

Schweizer Tricots!

Größte Auswahl

Billigste Preise

Kaufhaus

S. Kalmański

Poznań Toruń

Posener Bachverein.

Montag, d. 17. 11., abends
7 1/2 Uhr in der Kreuzkirche:

„Erntefeiern“

Kirch. Orat. von Spitta-Herzogenberg für 4 Solist. Chor u. Orchester (Danziger Stadt-Theater-Dorch). Einführungskosten für 10, 8, 4, 1,50 zł in d. Ev. Vereinsbüch. Zeige 0,50 zł. Meinertrag für die Armen.

Erste billige
Musikstunden
(Klavier)
in und außen dem Hause. — Angebote unter 2. 1011 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Rath., gebild., musikalische Dame, Anfang 20er, vermögend, wünscht ideal denkende gutaussehende Herrn zwecks Heirat kennen zu lernen. Off. unter 960 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbitten.

Aufmann, 31 Jahre alt
stattliche Erscheinung, von offen und ehr. Wesen, Zukat eines gutgehenden Getreidegeschäfts im Freistaat Danzig, wünscht baldige Heirat mit gebildeter, wirtschaftl. Dame. Bischriften möglichst mit Bild an Büro. Ogloszen „Par“ Dczew.

Gardinen

Teppiche

Möbelstoffe

Tisch-

&

Divandecken

Linoleum

offeriert
allerbilligst

S. Choynacki.

Poznań
Alter Markt 52.

Wollgarne

für alle Artikel

Besonders
empfehle ich
meine bekann-
ten Qualitäten

Strumpf- und

Socken-Wolle

Jumper- und

Westen-Wolle

Stick-, Zier- und

Schmuckwolle

Wolle für

Baby-Artikel

Größte Auswahl

Anerkannt

billige Preise

S. Kalmański

Kaufhäuser

Poznań Toruń

Aus Stadt und Land.

Posen, den 12. November.

Gedenktag der Altersheime!

Der Wohlfahrtsservice der Altershilfe bittet um die Veröffentlichung folgenden Aufrufs:

Auch in diesem Jahre findet die Altershilfe mit ihren Bitten um Unterstützung das erfreulichste Entgegenkommen. Von allen Seiten strömen Lebensmittelgaben zu, besonders Kartoffeln, so daß das Besteck der Mittelstandsschule für einige Zeit als gesichert bezeichnet werden kann, und sogar noch an die verschiedenen Frauenhilfen Kartoffeln zur Deckung des Winterbedarfs ihrer Alten verliehen werden konnten. Mit herzlichstem Dank gedenkt die Altershilfe der guten Spender. Aber mit dem Versorgen der Küche ist noch nicht genug getan. Es muß einmal hier die große Notlage der verschiedenen Altersheime zur Sprache gebracht werden, um die so oft bewiesene Opferwilligkeit auch auf diesen Zweig der Altershilfe aufmerksam zu machen und sie weiterhin nachzuholen. Denn nur Zusammenfassung aller Kräfte kann zum durchgreifenden Erfolge helfen. Es muß leider gesagt werden, daß die Altersheime vor der bitteren Tatsache stehen, geschlossen zu werden, wenn nicht wirkliche Hilfe geleistet werden kann. Was wird dann aus den vielen alten Lehrerinnen, Frauen und Männern, die meistens früher ihr kleines Kapital dem Heime eingaben, um einen gesuchten Lebensabend genießen zu können? Sie sind dann obdachlos und bei ihrem Alters- und Gesundheitszustand unfähig, eine einnahmeverbringende Tätigkeit ausüben zu können und somit der bittersten Not preisgegeben. Wenn ein arbeitsfähiger Mann in Not gerät, so ist das ein Unglück, wenn aber in hohes Alter in Not gerät, so ist das eine Anklage für alle Mitlebenden. Dazu darf es nie kommen! Deshalb bittet die Altershilfe von neuem herzlich und dringend, sie gerade jetzt nicht im Stich zu lassen, wo jede Verzögerung im Geben so schwerwiegende Folgen haben kann. In erster Linie sind auch Geldmittel notwendig, um die Altersheime in ihrem Bestehen zu sichern und somit die Alten vor einem Zusammenbruch zu bewahren. Aber natürlich werden auch alle anderen Gaben dankbar entgegengenommen. Wir müssen es nur immer wieder betonen: "Wer schnell gibt, gibt doppelt!" Und hier stehen wir einer Notlage gegenüber, die durchaus schnelles Einsteuern erfordert und uns Opfer und Geben zur Pflicht macht.

Kommunistische Umtreibe bei im Eisenbahndienst stehenden russischen Rückwanderern?

Wie der "Dz. Wyd." berichtet, hätte die politische Polizei in Bromberg am Donnerstag bei polnischen Rückwanderern aus Russland, die im polnischen Eisenbahndienst Anstellung gefunden haben und im Verdacht kommunistischer Umtreibe stehen, eine ganze Reihe von Revisionen abgehalten, die viel belastendes Material zutage gefördert hätten. U.a. seien die neuesten kommunistischen Aufrufe, Waffen, Munition usw. gefunden worden. Haussuchung sei auch bei einem hohen Eisenbahnbeamten gehalten worden. Das Ergebnis stelle ihn in einem seltsamen Lichte dar. Wie das genannte Blatt weiter schreibt, hätte die polnische Polizei in Thorn bereits den Minister des Innern von diesen Umtrieben in Kenntnis gesetzt.

s. Sein silbernes Priesterjubiläum feiert heut. Mittwoch der Senator Dr. Stanislaw Adamowicz, Infulat, Prälat und Dompropst in Posen.

Ein Konzert wird Jan Kubelik am Sonntag, 23. d. Mts. in Posen veranstaltet.

s. Der Ausstand und die Aussperrung der Tischler sind beendet. Etwa 300 Tischler haben am Sonnabend die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem ihnen eine 20prozentige Lohnverhöhung bewilligt worden war.

s. Konkurs. Neben das Vermögen des Kaufmanns Stefan Maciejewski, ul. Staszica 21 (fr. Moltkestr.), der sein Geschäft am Tyskler Markt 1 betreibt, ist der Konkurs eröffnet und zum Konkursverwalter der Kaufmann Tadeusz Lautsch ul. Kreis 5 (fr. Raumannstr.) ernannt worden; Amtsdestrit ist bis zum 7. Januar 1925.

s. In der Konkursache Borakiewicz und Kaplera hat die Gläubigerversammlung den vereidigten Bücherrevisor Stanislaw Latañowicz ul. Szw. Wieliszki 4 (früher Biciotrastraße) zum neuen Verwalter gewählt.

Der Verein deutscher Sänger beginnt am Sonnabend sein erstes Wintervergnügen unter Teilnahme von Vertretern etwa 15 auswärtiger Gesangvereine. Die Darbietungen, Chorgesang des Vereins, Duettengesang, Solo- und Duettgesang von Damen, sowie einige humoristische Aufführungen halten bald alle Erwachsenen in die fröhliche Laune verlegt. Auch während der Tanzpausen noch gebotene Vorträge, von denen ein Klyphon-Vortrag, sowie ein Männerquartett als herausragend bezeichnet werden müssen, erhöhten die fröhliche Stimmung noch mehr. Die Übungskunden finden Freitag abends 8¹/₂ Uhr im kleinen Saal des evangelischen Vereinshauses statt. Sangesfreudige Herren sind stets willkommen.

X Pat und Patachon haben wieder im Palasttheater am Platz Wolności (fr. Wilhelmsplatz) ihren Einzug gehalten und rufen in ihren neuen Rollen als "Schmuggler" stürmische Lachsalven herbei. Beide Lieblinge des europäischen Kontinents zeichnen sich durch große Vielesigkeit ihres herzerwärmenden Humors aus und halten das Interesse der Besucher in ständiger Erregung. Man staunt über der großen Mannigfaltigkeit ihrer Rollen, und so kommen die stets voll besetzten Häuser des Palasttheaters auch in dieser Woche aus dem Staunen und Lachen nicht heraus. Wer sich wirklich einmal vor Herzen auslässt und sich von den Sorgen des Alltagslebens lösen will, der versäume nicht, sich Pat und Patachon als Schmuggler anzusehen.

s. Zur Beseitigung der Rattenplage hat das Starostwo Grodzkie für den 27. und 28. d. Mts. eine allgemeine Einstellung angeordnet.

Posener Wocheinkaufspreise. Auf dem Markt vom 11. November zählte man für das Pfd. Landbutter 2—2,20 zl., für die Mandel Eier 3,00—3,30 zl., für ein Pfd. Weizkäse 60 gr., für das Pfd. Kartoffeln 5 gr., Apfel 10—20 gr., Birnen 10—30 gr., Kohlrüben 10 gr., rote Rüben 15 gr., Pfefferkörner 50 gr., Breitkohl 15—25 gr., Bananen 80 gr., Zwiebeln 35 gr., weiße Bohnen 40 bis 60 gr., Feigen 1,20 zl., Erdbeeren 30—40 gr., Kohlrüben 10 gr., Walnüsse 0,90—1,20 zl., Haselnüsse 1,40—1,50 zl., für einen Kopf Weizober Rottkohl 30 gr. Auf dem Fleischmarkt kostete das Pfd. Speck 1,20 zl., Schweinefleisch 1 zl., Rindfleisch 1,20 zl., Hammelfleisch 80 gr., Kalbfleisch 1,20 zl. Für einen Hase zahlte man 6—6,50 zl.

X Zwei Kaufladengründer versuchten in den letzten Tagen hiesige Gimpel auf den Leim zu legen, indem sie durch eine Zeitungsanzeige in einem polnischen Blatte für einen Luftkoffer in den Karpaten einen Leiter und verschiedenes Büropersonal suchten. Sie hatten sich in einem hiesigen Hotel einquartiert und verloren von den sich meldenden, meist weiblichen Personen Kaufladen in Höhe von 800 bis 2000 zl. zu erschwindeln, soweit bisher festgestellt ist, mit negativem Erfolg. Einige Geschädigte können sich bei der Kriminalpolizei melden. Vielleicht versuchen die Gauner auch in anderen Städten ihr Glück. Deshalb sei vor ihnen gewarnt!

Der eine ist etwa 30 Jahre alt, 1,70 Meter groß, dunkelblond, hat schwarzes gescheiteltes Haar, kurzen Bart, ziemlich langen dünnen Schnurrbart, bekleidet war er mit einem grauen karierten Anzug, dunkelgrünen Raglanmantel mit Kirt und weichem grauen Filzhut. Der zweite Schwindler ist untersetzt, 25—27 Jahre alt, etwa 1,60 Meter groß, hat dunkles, nach oben gesämmtes Haar, volles Gesicht, gelbe Gesichtsfarbe und war bekleidet mit Mantel mit Kirt und grauem Filzhut.

X Eine Schwindler erschien dieser Tage bei einer Familie in der St. Marienstraße und gab sich deren Dienstmädchen gegen-

Handel, Wirtschaft, Finanzwesen, Börsen.

Wirtschaft.

Die Gründung des polnischen Holzsyndikats, die schon seit längerer Zeit erstrebt wird und wiederholt als bevorstehend gemeldet wurde, ist nunmehr tatsächlich vollzogen worden. In der Gründungsstiftung, in der auch die Satzungen beschlossen wurden, wählte man einen Arbeitsausschuß, der mit den einzelnen Mitgliedern des Syndikats, zu denen fast die gesamte Holzindustrie Polens gehört, Verträge abschließen soll. Wie die Krakauer "Nowa Reforma" erfaßt, werden dem Syndikat jährlich ca. 300 000 Pfd. bearbeitetes Holz zur Verfügung stehen. Die Ausbeutung von Wäldern soll mit Hilfe von Krediten der polnischen Landwirtschaftsbank sowie von ausländischen Geldern, die man als Vorauszahlungen beim Abschluß von Exportverträgen hereinzuholen hofft, vorgenommen werden.

Waldwesen.

Allien der Bank Polska als Kavution und Bürgschaft können nach einer Verlaubbarung des Warschauer Finanzministeriums und Eisenbahministers fortan zu 75 Prozent des Nominalwertes angenommen werden, unter der Bedingung, daß solche Aktien mit einer Befreiung des Besitzers zu Gunsten des polnischen Staates versehen sind. Die zedierten Aktien müssen dann der Bank Polska eingereicht werden zwecks Eintragung der Änderung des Besitzstandes in das Aktionärverzeichnis für den Fall, daß die Kavution verfällt.

Von den Märkten.

Von den polnischen Holzmärkten. Auf dem Wilnaer Holzmarkt sind die Umläufe in bearbeitetem und unbearbeitetem Holz äußerst gering. Man zahlt lolo Flußholz in Wilna oder lolo Verladestation: für Kiefernholz von 35—40 Bentimtr. Durchmesser 16—17 fh., 28—35 Bentimeter 14 fh., 25—28 Bentimeter 18 fh., 20—25 Bentimeter 12 fh., fichtene Klöße 20 Prozent billiger. Papierholz 14—15 Dollar franco Waggon je Kubiksaechen.

Auf dem Lemmerger Holzmarkt ist die Lage unverändert, da die letzte Eisenbahntarifermäßigung für Holz im Juni sich als unzureichen erwiesen hat und deshalb auf die Belebung im Holzhandel keinen Einfluß ausübt. Die Exportaussichten haben sich weiterhin verschlechtert. Um eine Befreiung im Holzhandel herbeizuführen, hat sich das Syndikat der Holzhändler in Lemberg an die Warschauer Regierung mit dem Erüben um weitere Ermäßigung der Eisenbahntarife gewandt.

Auf dem Lubliner Holzmarkt ist die Tendenz schwach, und die Umläufe sind gering. Die A.G. für Holzindustrie in Lublin notierte zuletzt lolo Verladestation je Kubikmeter: Eichenbretter 76 bis 85 zl., tiefer Tischlerbretter 40—50, unbeschnittene Zimmerbretter 25—35, Kistenbretter 18—24, Kantholz 30 zl und höher je nach Länge und Querschnitt.

Häute und Leber. Krakau, 10. November. Rindsröhähne das Stück 1,20—1,30 zl. (Schlachtpreis), Kalbsröhähne das Stück 7—8, Pferderöhähne 18—20, Ziegenröhähne 5—6, andere Sorten unverändert. In Rohhäuten war eine bestimmte Preissteigerung bemerkbar. Der Verkehr in der letzten Woche ein wenig geschwächt. Angebot groß.

Börsen.

Der Börsen am 11. November 1924. Danzig: Börsen 104,61 bis 105,14, Überweisung Warschau 103,86—104,39, Berlin: Überweisung Warschau 80,15—80,95, Überweisung Katowitz 80,15 bis 80,95, New York: Überweisung Warschau 19,25, Bukarest: Überweisung Warschau 84,50, Czernowitz: Überweisung Warschau 34,35, Riga: Überweisung Warschau 102,00.

Die Bank Polska zahlt am 11. November für Goldmünzen (erste Ziffer für die Einheit, zweite für 100 Rubel 2,66—266,66, deutsche Mark 1,23—123,45, österreichische Gulden 2,10—20,02, die in alieni ch. Einheit 10—1000, Dollar 5,18—5,26, Pfund Sterling 25,22, österreichische Dukaten 11,55, habsburgische Gulden 2,08—20,82, französische Franc 22,77, österreichische Krone 1,05—105,01, Island-norwegische Krone 1,38—138,88, 1 Gramm Feinmetall 3,44—3,47 für Silbermünzen: deutsche Mark 0,52—0,54, für die Einheit, Rubel 1,87—1,96, Probe 0,900 österreichische Krone 0,43—0,45 österreichischer Gulden 1,12—1,22, Franken 0,43—0,48, Dollar 2,52—2,58, Schilling 2,47—2,52, österreichische Krone 0,63—0,65, holländischer Gulden 0,98 bis 1,03, Danziger 0,39—0,40, 1 Billion Rubel 0,85—8,88, 1 Gramm Feinmetall 0,109.

Warschauer Börse vom 11. November. Banknoten: Bank Olsztyński Warsz. 6,00, Bank Handlowy Warsz. 6,15, Bank dla Handlu i Przemysłu 1,10, P. B. S. w. Pogoniu 2,00, Bank Zachodni 1,80, B. S. 3. B. 1,70, Biwagel Spółek Barw. w. Pogoniu 6,80, B. S. Biemian 0,20; Industr. i. m. 0,16, Kabel 0,35 (ohne Coupon 1923), Sita i Świątko 0,48, Chodorów 5,10, Czestochowa 2,00, B. T. F. Cz. 3,80, Firlej 0,38, War. T. Kopal. Węgiel 2,90, Poissla 0,51, Bracia Nobel 1,75, Lipiec 0,64, Norblin 0,98, Ostrowiecki 0,50, Parowża 0,83, Pocisk 1,15, Starachowice 2,14, Zelewski 0,45, Bawercie 23,30, Ząbkowice 21,00, Haberbusch u. Schiele 4,80, Spiritus 2,40.

Berliner Börse vom 11. November. (Amtlich.) Selsingsbörse 10,53—10,59 Wien 5,90—5,93^{1/2}, Prag 12,48—12,54^{1/2}, Budapest 5,62^{1/2}—5,64, Sofia 3,05—3,07, Holland 167,68—168,52, Christiania 62,19—62,51, Copenhagen 73,91—74,29, Stockholm 11,23—11,28, London 19,39—19,49, Buenos Aires 1,57^{1/2}—1,58^{1/2}, Neupark 4,19—4,21, Belgien 20,28—20,28, Italien 18,10—18,20, Paris 22,00—22,26, Schweiz 80,72—81,12, Spanien 56,56—56,84, Danzig 77,16—77,54, Bukarest 2,37—2,39, Japan 1,61^{1/2}—1,62^{1/2}, Rio de Janeiro 0,48—0,49, Jugoslawien 6,04^{1/2}—6,07^{1/2}, Portugal 16,96—17,04, Riga 80,30—81,10, Riga 1,12^{1/2}—1,13^{1/2}, Rom 41,64—41,96, Athen 7,46—7,54, Konstantinopel 2,30^{1/2}—2,32^{1/2}.

über als "Wahrhagerin" aus. Sie erkannte natürlich sofort, daß das Dienstmädchen frank sei, und erklärte sich zu seiner Heilung bereit. Bei diesem Zweck müsse sie ihr verschiedene ihrer Kleidungsstücke mitgeben. Prompt wurde dieser Wunsch erfüllt, und die "Wahrhagerin" verzweifelt auf Nimmerwiedersehen. Die moderne Phantasie ist etwa 28 Jahre alt, mittelgroß, hat dunkles Haar und war bekleidet mit einem schwarzen Petticoat, braunen Schnürstiefeln und schwarzen Hosen; sie trug eine braune Altentasche bei sich.

X Beischlagsnahmte Diebesbeute. Im Zimmer 63 der Kriminalpolizei verdeckten sich verschiedene Bett- und Tischwäschestücke, gezeichnet W. A. M. S. und A. M., sowie mehrere Messer und Gabeln aus denen die Monogramme entfernt worden sind. Seit September d. J. befindet sich im Zimmer 61 eine schwarze lederne Altentasche die in einem Wagen vierter Klasse des Zuges Posen—Ratibor gefunden oder auch vielleicht geklaut worden ist.

X Diebstähle. Gefohlene wurden in der Nacht zum Dienstag aus einem v. r. chloßenen Zigarettengeschäft in der St. Martinstraße 54 14 Zigarettenetuis, verschiedene Zigarren- und Zigarettenpäckchen, 8 Kisten Zigarren im Gesamtvalue von 3,0 B.; aus einem Bortzimmo in der ul. Ogrodowa 2 (fr. Gorzów) ein Herrenüberzieher und eine Brieftasche mit 104 B. Inhalt.

X Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heut Mittwoch früh am Pegel der Wallstraße 0,78 Meter.

□ Birnbaum, 10. November. Es ist erfreulich, melden zu können, daß auch in diesem Winter die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft wieder einen Winterkursus für Lehrerplan der Landwirtschaftskammer hier unterhält, und daß der Kursus sich eines so regen Besuches erfreut, daß mit der Schülerzahl von 31 weiteren Anmeldungen nicht mehr stattgegeben werden konnte. Zugleich unterhält die Landwirtschaftskammer hier einen deutschsprachigen Oberkursus, der mit 21 Schülern besetzt ist. Endlich beginnt der Kreisbauernverein Birnbaum bis zum 15. d. Mts. mit einem

Kurse der Posener Börse.

für nom. 1000 Bfp. in Börsen
Bertspapiere und Obligationen: 12. November 11. November
Sprosz. Bałtowska Poznańska 6,20
Bony Blore 0,94—0,93
8% dolar. Bfp. Pozn. Biemianka 2,10—2,15

Banattien:
Kwilecki, Potocki i Sta. I.—VII. Em. 3,50
Bank Przemysłowa 1.—II. Em. ——
Bank Gm. Spółek Barw. I.—XI. Em. 6,80
Bony Bank. Biemian I.—V. Em. 3,00

Industrialtien:
Gegielski I.—IX. Em. 0,60
Centrala Rolnicza I.—VII. Em. 0,45
Goplana I.—III. Em. 3,50
L. Hartwig I.—VII. Em. 0,75
Herzfeld-Wittorius I.—III. Em. 3,10—3,20
Juno I.—II. Em. ——
Luban, Fabryka przem. ziemni. I.—IV. Em. 6,00
Dr. Roman Wan I.—V. Em. 23
Mian Biemianka I.—II. Em. 1,50
Błotno I.—III. Em. 0,25
Pneumatik I.—IV. Em. Serie B. ——
Bony. Szkoła Drzewna I.—VII. Em. 0,75
Wiśla. Wydgoszcz I.—III. Em. 7,00
Wytworna Chemiciana I.—VI. Em. 0,30

Tendenz: etwas fester

+ Ostdeutschen. Berlin, 10. November. Feiertag. Kurse in Bill. Bfp. für 100 Einheiten. Auszahlung Wirschnau 80,27 G. 81,075 B. Bokarek 2,37 G. 2,39 B. Riga 80,60 G. 81,40 B. Riga 1,125 G. 1,135 B. Kom 10 4,33 G. 42,17 B. Posen 8,40 G. 81,20 G. Riga: polnische 79,40 G. 81,00 B. lettische 79,575 G. 81,175 B. estnische 1,09 G. 1,11 B.
1 Gramm Feingold bei der Bank Polska am 12. November 1924—3,4618 zl. (M. P. Nr. 259 vom 11. 11. 1924).
Zürcher Börse vom 11. November. (Amtlich.) Neuport 5,19 London 24,0 Paris 27,4 Wien 73,0 Prag 1,45 Italien 27,42^{1/2}, Belgien 25,10 Budapest 69,30 Holland 207,50 Christiania 27, Copenhagen 91,50 Stockholm 139,50 Spanien 70,25 Buenos Aires 195, Berlin 128^{1/2}, Belgrad 7,50 Athen 9,30.

Lincoln *Ford* Fordson

**F
O
R
D**

Gwarna 9

„ELIBOR“ Telephon 33-40

Eine neue Partie Automobile eingegangen

„FORD“

Offerten auf Wunsch.

„ELIBOR“

Sp. Akc. Handel - Przem.

L. J. BORKOWSKI.

Abteilung in Poznań.

Ersatzteile stets auf Lager.

Vertretung in Poznań:
Abteilung in Poznań.

Maßanfertigung
und Reparaturen

don

Herren-Garderobe

in sauberer Ausführung zu
soliden Preisen übernimmt

Franz Witt,
Schneidermeister,
Poznań, ul. Półwiejska 4 III.

Achtung!

Zu mäjigen Preisen empfehlen wir
Manufakturwaren aller Art:

Sofse exklusiver Firmen zu Anzügen und Mäntel, prima Schmuckzutaten, sowie Weißwaren in Stücken und Westen. Bim und Wendi, Fredy (fr. Pauli-
richstr.) Nr. 4, I. Stock, gegenüber „Kaffee Dobski“.



WEIN- UND SPIRITUOSEN
KAROL RIBBECK

Inhaber: ALEKSY LISSOWSKI
Tel. 32-78 POZNAN Pocztowa 23
Gegr. 1876

empfiehlt:
SÄMTLICHE AUSLÄNDISCHE WEINE
CHAMPAGNER,

Aus- und Inländische Liköre
RUM ARRAC COGNAC

MAX WURM, Poznań,
ul. Wjazdowa 10. Tel. 2684.

Suhler Jagdwaffen,
Firmen: Sauer & Sohn, Jäger & Co.

Nollweiler Jagdpatronen,
familiäre automatische Pistolen, Revolver,
Teleshings billigst.

Reparatur-Werkstatt unter pers. Zeitung.

Tausche Kartoffelsoden
gegen Fabrikkartoffeln.
Ranze Fabrikkartoffeln.
Emil Blum, Opalenica.
Telephon 38.

PANI SKLEP verkauft
zu äußerst
billigen
Preisen

Habe laufend
Jungvieh

Adolf Bittner,

Büchgeschäft, Gębice, pow. Mogilno.

Piano (Flügel)
gut erhalten, für 500 zl verkauft

Schneider, Kiszkowo.

Landwirtschaft

arrondiert, 98 Morgen, Rüben- und Weizenböden, 2 km von Bahnhofstation, Pflasterweg, Inventar komplett, gegen eine gleiche in Deutschland sofort zu verkaufen, eventuell zu verkaufen. Schule am Orte, Kirche im Nachbarort. Off. unt. 962 an d. Geschäftsstelle dieses Bl. erbeten.

Herren-Anzüge. Herren-Gehpelze. Herren-Paleto's. Herren-Reithosen. Herren-Gummihosen. Herren-Seidene. Chauffeur-Westen. Prima Leder-Joppen. Prima Leder-Anzüge. Besichtigung ohne Kaufzwang.



Aug. Hoffmann
Baumschulen Gniezno

empfiehlt
zur Herbstpflanzung alle Arten Obst- und Allee-
bäume, auch Aprikosen u. Pfirsich, Frucht- und Bier-
sträucher, Heckenpflanzen u. a., sowie sämtliche Artikel
für den Gartenbau.
Preis und Sortenverzeichnis wird auf Wunsch frei zugeschickt.

Die schönsten Damen-

Herren- und
Kinderstiefel
kauft man am
besten und
billigsten bei
„ROBERTUS“
R. Koczoński,
POZNAŃ
(gegenüber der Hauptwache.)

Eine Universal-Patent-Schliffstrohpresse

(System Schulz, Magdeburg)
für Draht- und Garnbindung, wenig ge-
braucht, sofort betriebsfähig, preiswert abzugeben.

Karl Kretschmer & Co.,
Leszno.

Tausche

meine Landwirtschaft, 80
Morgen groß (Anstellung), da-
runter 22 Morgen Torf-Wiese,
4 Morgen Wid. led. u. rot. Inventar
überkompl., gegen ein ähnliches
Objekt in Deutschland mit
einem Polen, der für Polen
orientiert hat. Angeb. int. 2.924
an die Geschäftsstelle dieses
Blattes erbeten.

Landwirtschaft
von 30 Morgen anwärts zu
pachten gefucht.

O. Lehmann
Psarki, pow. Bielsko.

„Strumpf-Haus“
Suechniński, Poznań,
nl. 3. Maja 4.

Damenstrümpf Baumwoll. von
75 gr. Flor und Macco von
2,00 zl. Seide v. 2,00 zl. Wolle v.
3,00 zl. Trauma-Seide 12 zl.
Herrenstrümpf von 40 gr an.
Handstrümpf imit. Leder von
2,00 zl. Tricot v. 2,00 zl. Woll-Wäsche.
Damen-Strümpfen und Westen von
13,50 zl. Wirklich große
Auswahl! Preise staunend
billig! Beweis: Schauspiel!

Alte Zeihegänge der
Reformation
(einfachlich der letzten) be-
gründet von Hofprediger Dr.
A. Stoeker und P. Benke,
herausgegeb. v. P. D. Philipp.
Janber erhalten, billigst abzug-
eben. Einige Zeihegänge
Sicht und Leben.
Dąbrowskiego 44, pr. z.

Staunend billig!

Kammgarne, Tuche
Bostons, Flausche
Eskimo, engl. Reit-
Cord erstklassiger
Bielitzer und Lodzer
Fabrikate, auch Man-
chester, geeignet zu
Wagenbezügen.